

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1950-02-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

23. II. 50.

"Märte und die Tiere" ist mir nicht nur vollständig gleichgültig, sondern sogar sehr recht. Nach Lage der Dinge auf dem Herrn
Dr. Hanns Martin Ristler Düsseldorf.

Gegeben, ein Buch zwischen 2 und 3 DM. zu kaufen, das sie nie-
mals für 8 oder 9 DM. kaufen. Lieber Herr Doktor!

Allerbesten Dank für Ihre freundliche Karte vom 21. ds.,
die ich hier in Ambach vorgefunden habe. Es ist sehr freundlich
von Ihnen, dass Sie den Versuch machen wollen, Röhrscheid darauf
aufmerksam zu machen, dass der angebotene Vertrag über "Indienfahrt"
in seiner Honorarabrechnung von einem imaginären Broschurpreis
die Grenze des Unsittlichen streift. Ich habe in meinem Brief an
Sie hierüber nichts geschrieben; zumal ich Sie im Bilde dieser
Tricks vermutete unter denen ahnungslose junge Autoren Verträge un-
terschreiben, um später zu erkennen, dass sie um ein gutes Drittel
ihres Einkommens geprellt sind. Sie werden sicher das rechte Wort
finden, die Herren nicht zu verletzen, wenn Sie sich hierüber auf-
klären. Der Verlag erwirbt mit diesem Buch ein Objekt, von dem
ich vermute, dass es ihm 50 Jahre nach meinem Tode noch eine an-
ständige Rente abwerfen wird und es ist vollständig gleichgültig,
wenn jetzt aus dem Zusammenbruch des Corona Verlags ein paar hun-
dert Exemplare verramscht werden. Geht also der Verlag auf meine
Bedingungen ein, so werde ich unterschreiben; sonst nicht. Der
vorgeschlagene Ladenpreis ist mir recht.

Zur allgemeinen Lage dies: Die Verramschung von einigen tau-
send Exemplaren der Holzbände von "Dositos", "Indienfahrt" und

"Mario und die Tiere" ist mir nicht nur vollständig gleichgültig, sondern sogar sehr recht. Nach Lage der Dinge auf dem heutigen Büchermarkt ist dadurch tausenden von Käufern Gelegenheit gegeben, ein Buch zwischen 2 und 3 DM. zu kaufen, das sie niemals für 8 oder 9 DM. kaufen könnten. Für den Inhalt stehe ich

ein und bei den Käufern wird dadurch für mich kein Prestigeverlust in die Wege geleitet.

Herr Specht vom Corona Verlag hat mir in den letzten Monaten nur falsche Angaben gemacht. Ich kann nicht übersehen,

was er alles eingeleitet hat, um den öffentlichen Konkurs zu vermeiden. Zu holen war dort kein Pfennig mehr. Was ich aus dem

Zusammenbruch gerettet habe, sind die Rechte meiner Bücher. Nur

anhand dieser kann mir gelegen sein, zumal es völlig ausserhalb Ihres

Rechtsbereichs steht, die Verschleuderung aufzuhalten. Die Verträge für den Hoch-Verlag habe ich in aller Eile

von Castagnola unterschrieben direkt gesandt, mit ein paar be-

gleitenden Worten an die Herren und der Bitte, sie zu benachrich-

tigen. Ich vermute, dass es ihm 50 Jahre nach meinem Tod noch eine an-

nehmliche Freude sein wird, dass Sie mit mir in der Lage sind, die Ver-

hältnisse der Verlage von "Postea", "Indienfahrt" und